

Fürsorgende Rahmenbedingungen für Professionelle in der Versorgung: Wie können Organisationen agieren, um ein attraktives Arbeitsfeld zu schaffen?

Fachtagung: In Sorge um die Versorgung
Wiesbaden, 01.20.2024

Prof. Dr. Ingo Neupert

Krise? Ausgangslage I



Krise? Ausgangslage II

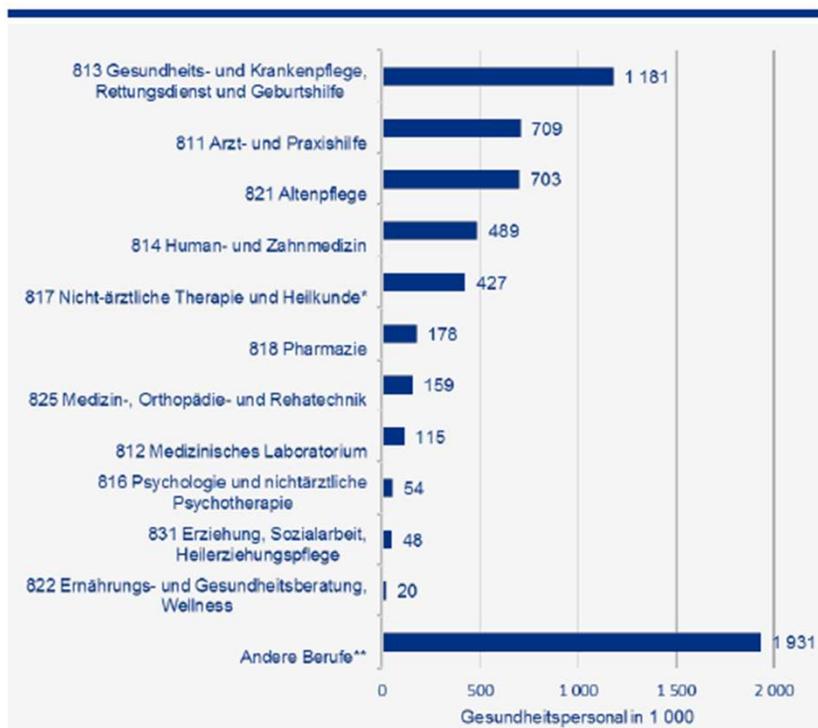


Abbildung 1-1: Übersicht zu Anzahl und Verteilung der Berufsgruppen bei Beschäftigten im Gesundheitswesen, Stand 2021

* Diese Gruppe umfasst Berufe in der Physiotherapie, in der Ergotherapie, in der Sprachtherapie, in der Musik- und Kunsttherapie, in der Heilkunde und Homöopathie, Berufe in der Diät- und Ernährungstherapie, Berufe in der nicht-ärztlichen Therapie und Heilkunde (sonstige spezifische Tätigkeitsangabe).

** Beschäftigte aus Nicht-Gesundheitsberufen sind unter „Andere Berufe“ zusammengefasst.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Destatis (2023f).

Bildquelle:1



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Datenbereitstellung von BA (2023b).

Bildquelle:1

Krise? Ausgangslage III

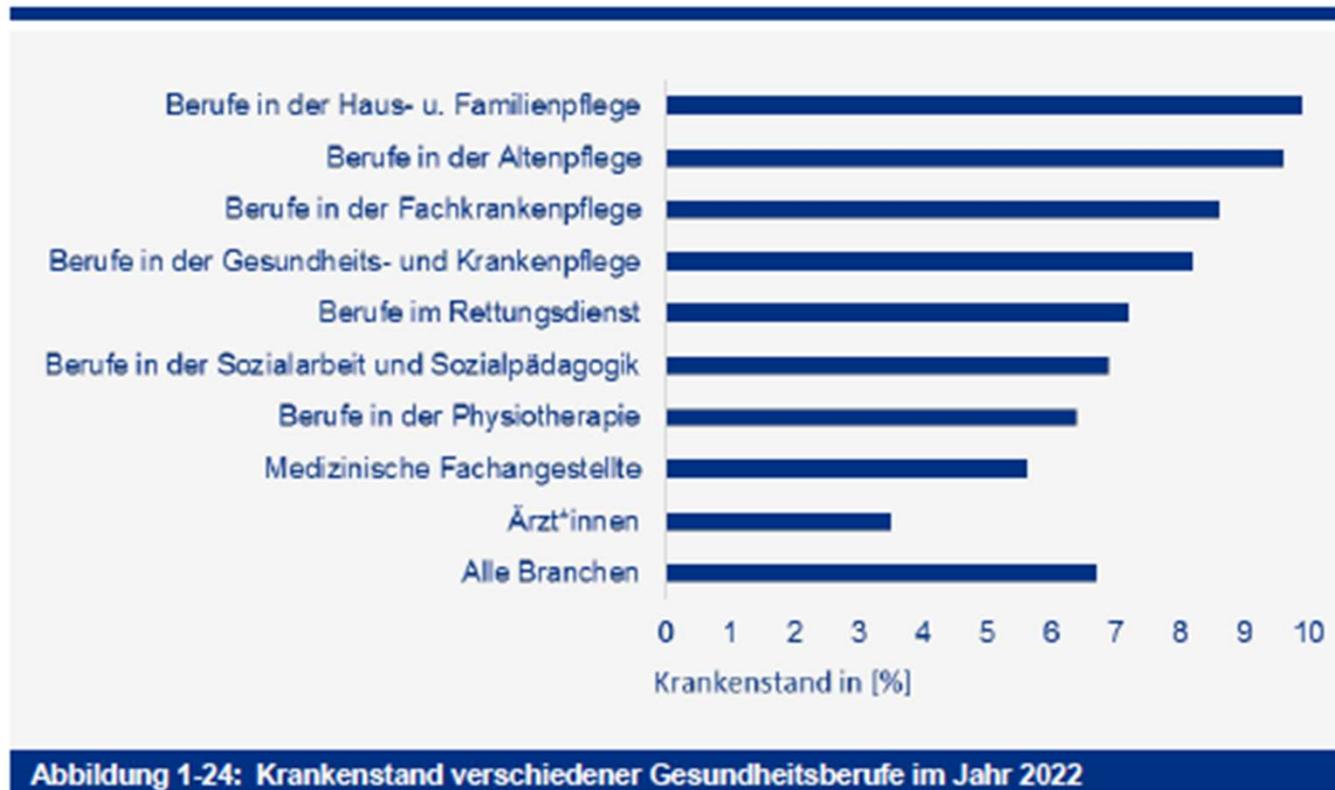


Abbildung 1-24: Krankenstand verschiedener Gesundheitsberufe im Jahr 2022

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Fehlzeiten-Report (2023).

Bildquelle:1

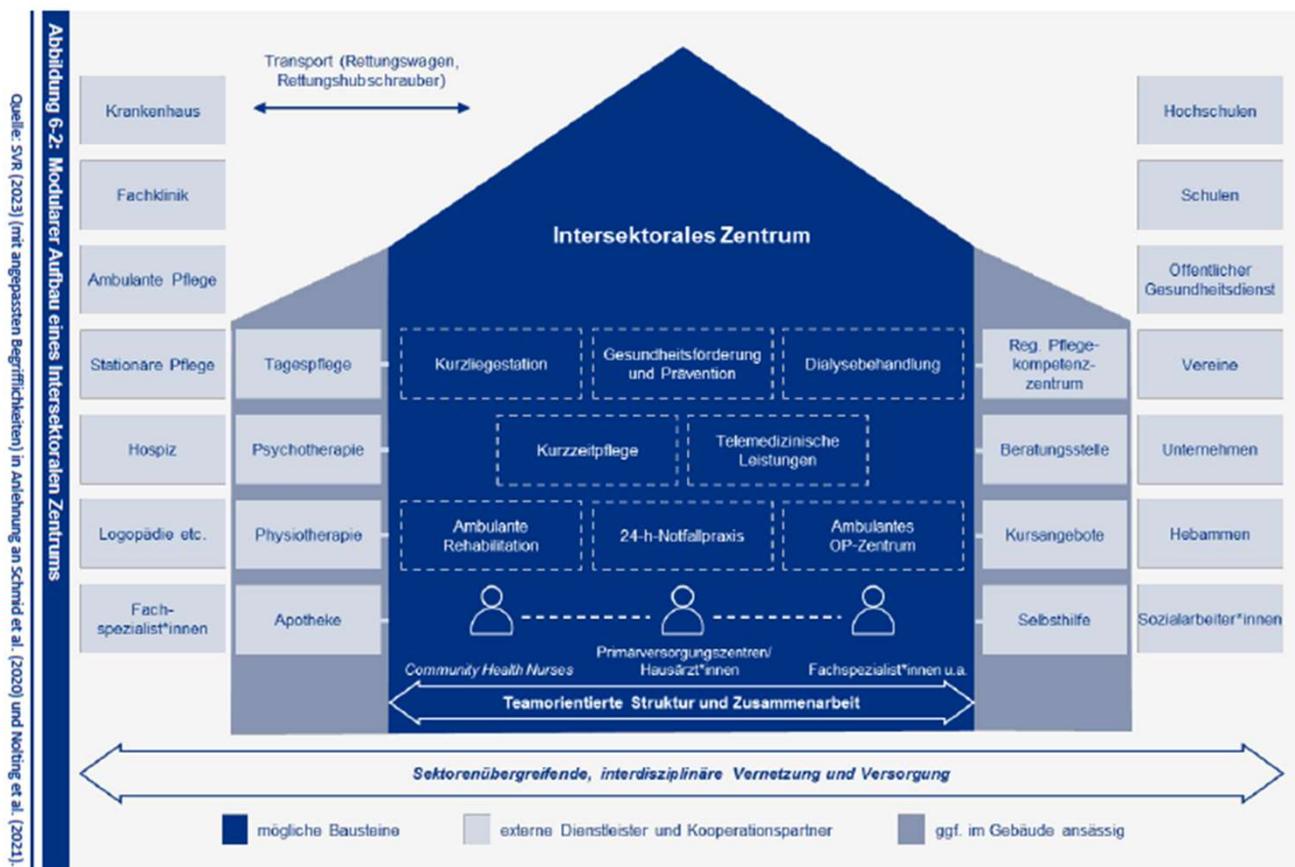
Zusammenfassung Fachkräftesituation¹

- Gesundheitsberufe (insbes. Pflegefachkräfte, MFA und Ärzt:innen) sind Engpassberufe, trotz nominellem Anstieg, Erhöhung der Anzahl ist begrenzt
- Starke Diskrepanzen zwischen den Sozialräumen: Unterversorgung im ländlichen Raum, Überversorgung im städtischen Bereich
- Hohe Anzahl an Patient:innen/Komplexität der Versorgungsbedarfe
- Steuerung der Fachkräfte und systemische Maßnahmen im Hinblick auf Bedarfe, Nachfrage und Inanspruchnahme von Gesundheitsberufen

AUFBAU

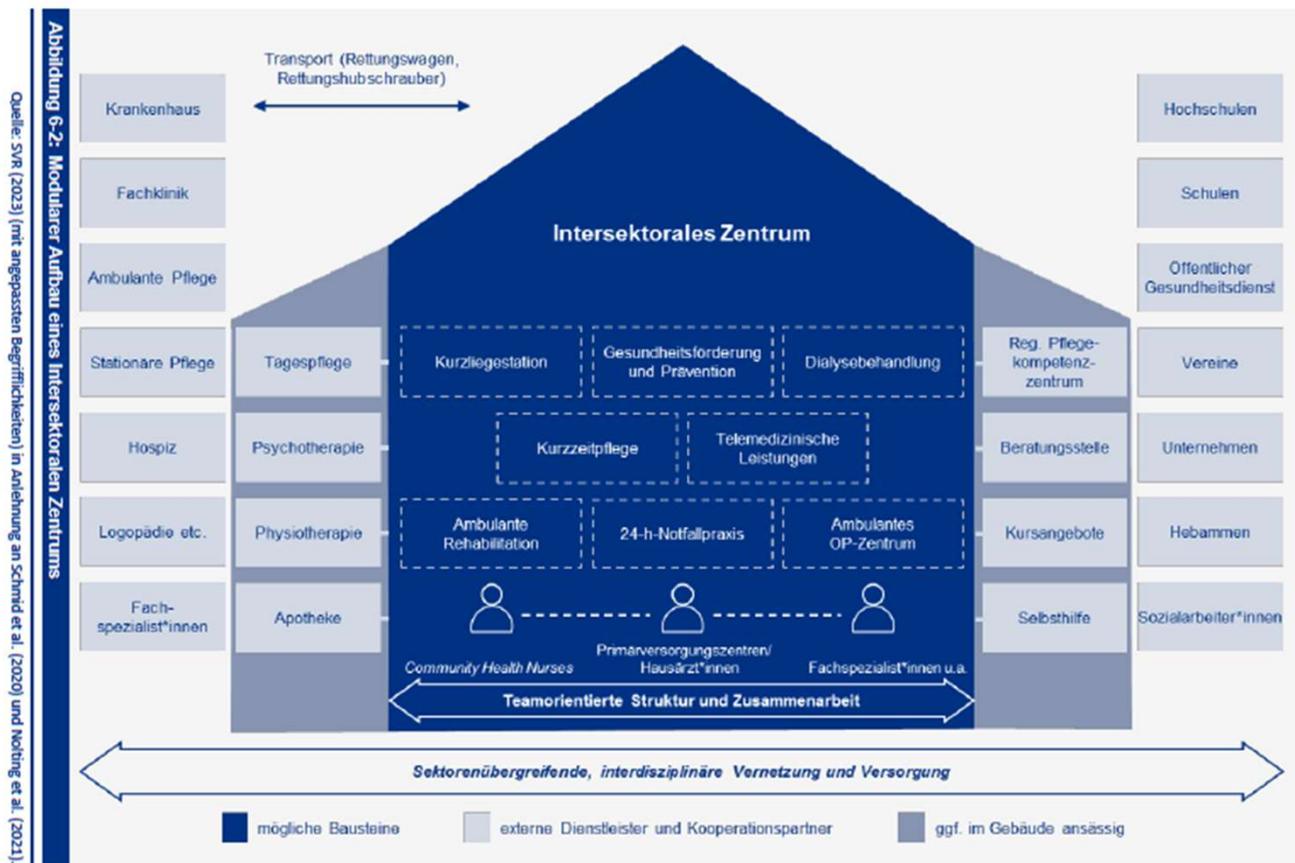
1. **Makroebene/Sorgende Gemeinde:**
Innovationsansätze für Lokale Strukturen
2. Mesoebene/Sorgende Organisation:
Vernetzung der professionellen Dienste
3. Mikroebene/Umsorgte Versorger: Anforderung
an Führung im Gesundheitswesen

Intersektorales Zentrum¹



Bildquelle:1

Intersektorales Zentrum¹



Sorgende Gemeinschaft

Bildquelle:1

Aufgabenteilungen innerhalb von Primärversorgungszentren:

- Interprofessionelle Zusammenarbeit
- Einbindung von Spezialkompetenzen/erweiterten Kompetenzprofilen, z.B. Einsatz akademisch qualifizierter Pflegefachpersonen (z.B. Advanced Nursing Practice Schwerpunkt Demenz)

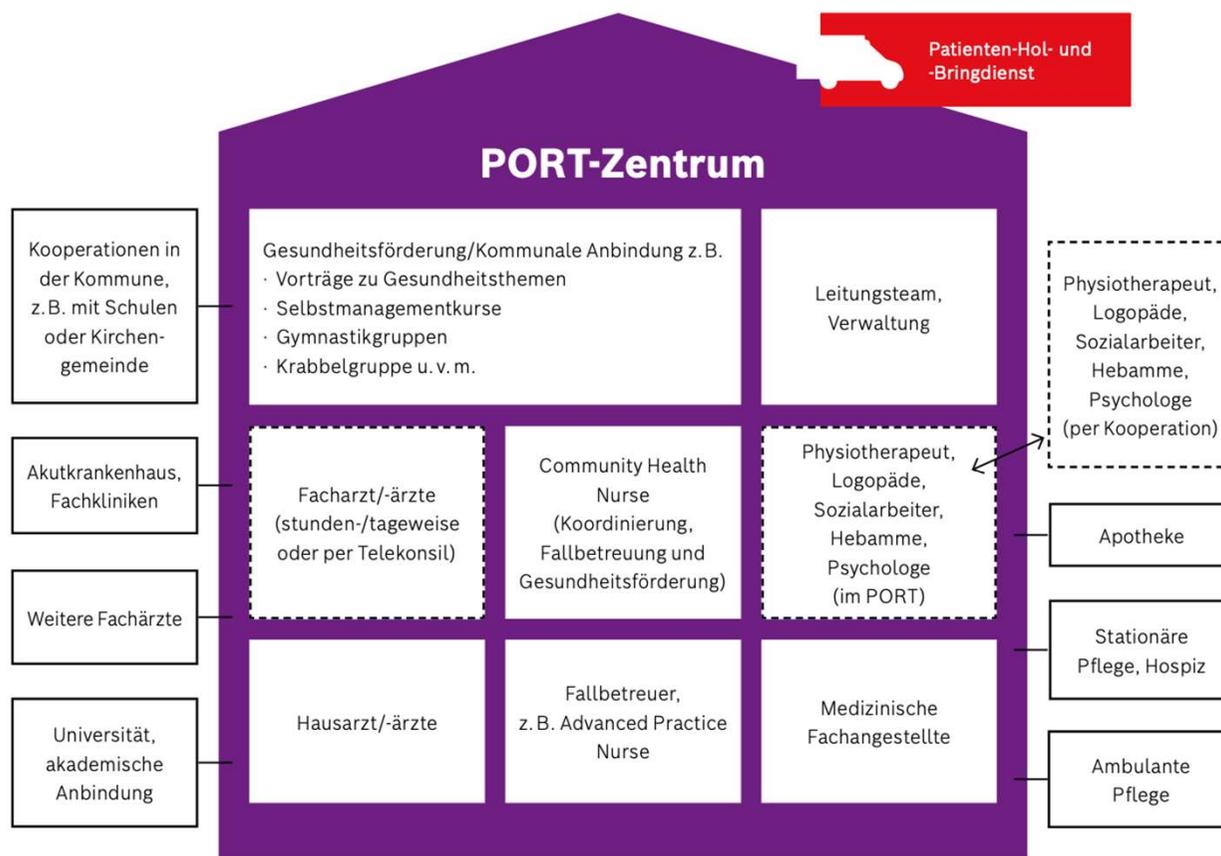
Auswirkungen auch die Fachkräftesituation:

- Entlastung der Personalsituation, Reduzierung von Redundanzen in der Versorgungsstruktur abbauen, Flexibilität und Karriereentwicklung innerhalb des Arbeitsfeldes ermöglichen
- Erweitertes Aufgabenspektrum des pflegerischen Personals

Qualität der Patientenversorgung:

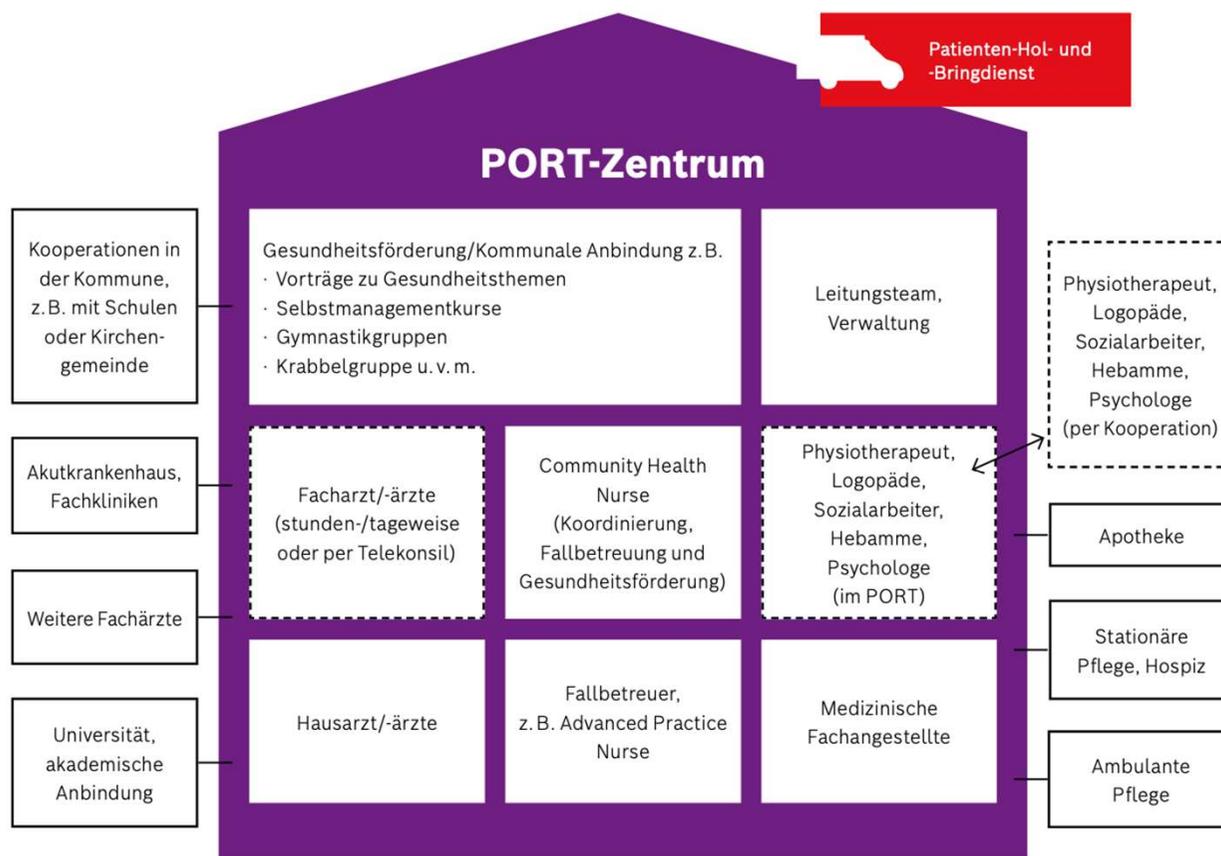
- Strukturplanung anhand der lokalen/regionalen Bedürfnisse und bestehenden Versorgungsstrukturen
- Spezialisiertes, ganzheitliches, interdisziplinäres Versorgungsangebot an einem Standort

Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung: PORT-Zentren²



Bildquelle: 2

Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung: PORT-Zentren²



Bildquelle: 2

Merkmale von PORT-Zentren²

- Abgestimmt auf den regionalen Bedarf
- Multiprofessionelle Teams aus Gesundheits-, Sozial und anderen Berufen, Arbeiten auf Augenhöhe
- Patientenzentrierte, koordinierte, kontinuierliche Versorgung „aus einer Hand“ entlang des Verlaufskontinuums
- Unterstützung eines guten Schnittstellenmanagement bzw. Arbeit an den Schnittstellen
- Patienten im Umgang mit seiner Erkrankung unterstützen (Gesundheitskompetenz, psychosozial)
- Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote für den Sozialraum
- Gute Einbindung in kommunale Strukturen
- Nutzung digitaler neue Potenziale, z. B. von E-Health

Praxisbeispiele



Öffnungszeiten und
Veranstaltungstermine finden Sie unter
www.gesundheitszentrum-hohenstein.de

- | | | | | | |
|--|--|---|--|--|---|
| <p>1 </p> <p>Dr. med. Jürgen Mardo
Facharzt für Allgemeinmedizin
und psychosomatische
Grundversorgung
Tel. 07387 98 58 850</p> | <p>2 </p> <p>Institut für Allgemeinmedizin
und Interprofessionelle
Versorgung
Tel. 07071 29 85 213</p> | <p>3 </p> <p>Praxis für Kinder-
und Jugendmedizin
Dr. med. Wilfried Henes &
Andrea Böing
Tel. 07387 98 72 370</p> | <p>4 </p> <p>Chirurgisch-
Orthopädisches Zentrum
Neckar Alb
Tel. 07387 98 63 900</p> | <p>5 </p> <p>Hebammenpraxis
Hohenstein Gabi Wahl
und Regine Henes
Tel. 0162 97 71 458 oder
Tel. 0719 21 26 999</p> | <p>6 </p> <p>ZfP Zentrum für Psychiatrie
Psych. Institutsambulanz
Tel. 07373 10 34 56</p> |
| <p>7 </p> <p>Interdisziplinäre
Frühförderstelle
Tel. 07121 48 16 12 oder</p> | <p>8 </p> <p>Physio-FIT
Physiotherapie
Aleksandar Matković</p> | <p>9 </p> <p>Pflegestützpunkt Südliche
Alb, Landkreis Heutlingen
Petra Pasquazzo</p> | <p>10 </p> <p>Kreisgesundheitsamt
Gesundheitsförderung
& Prävention</p> | <p>11 </p> <p>Kommunale Gesundheits-
fachkraft für Erwachsene
Barbara Böbler
Tel. 01523 57 07 716</p> | <p>12 </p> <p>Kommunale Gesundheits-
fachkraft für Kinder und
Jugendliche
Sabine Schwaigerer
Tel. 01523 57 07 711</p> |

Gesundheitszentrum Schwäbisch Alb Hohenstein



Geko - Euer Stadtteil- Gesundheits-Zentrum in Neukölln

Was finde ich hier?

-  Allgemeinmedizinische Praxis
-  Kindermedizinische Praxis
-  Beratung
-  Therapie
-  Café Praxis
-  Nachbarschafts-Projekte
-  Mobile Gesundheitsberatung
-  Sport und Spiel im Kiez

Gesundheitszentrum Neukölln

AUFBAU

1. Makroebene/Sorgende Gemeinde:
Innovationsansätze für Lokale Strukturen
2. **Mesoebene/Sorgende Organisation:
Vernetzung der professionellen Dienste**
3. Mikroebene/Umsorgte Versorger: Anforderung
an Führung im Gesundheitswesen

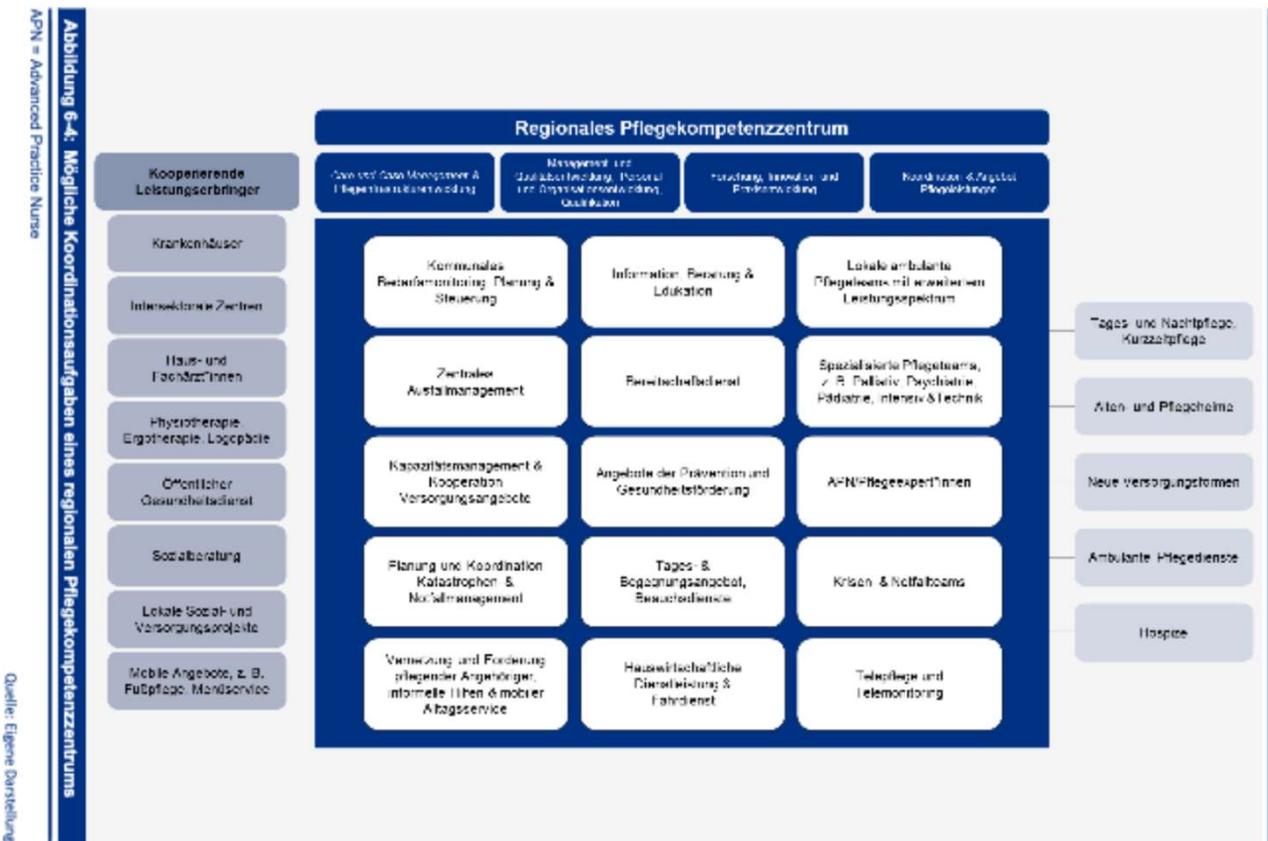
Merkmale von Pflegekompetenzzentren¹

- Stärkung des Ansatzes „ambulant vor stationär“
- Lokale Weiterentwicklung pflegerischer Versorgungsstrukturen als einrichtungsübergreifende Organisationsstruktur
- Vernetzende Stelle der ambulanten (Pflege-) Leistungen im regionalen Einzugsgebiet
- Erhöhung der Attraktivität des Arbeitsfeldes ambulante Pflege

Mögliche Aufgaben:

- Vorhalten spezialisierter Leistungen, die einzelne Anbieter nur temporär benötigen oder die Qualität verbessern
- Leistungserbringerübergreifendes pflegerisches/psychosoziales Case Management
- Personalentwicklung und Personalmanagement inkl. Angebote der Supervision, Fort- und Weiterbildung
- Vernetzung der einzelnen Akteure und abgestimmte Zusammenarbeit

Pflegekompetenzzentren¹



Bildquelle:1

Herausforderungen in der praktischen Zusammenarbeit in Netzwerken

**Zeit- und
Ressourcenkonflikte**

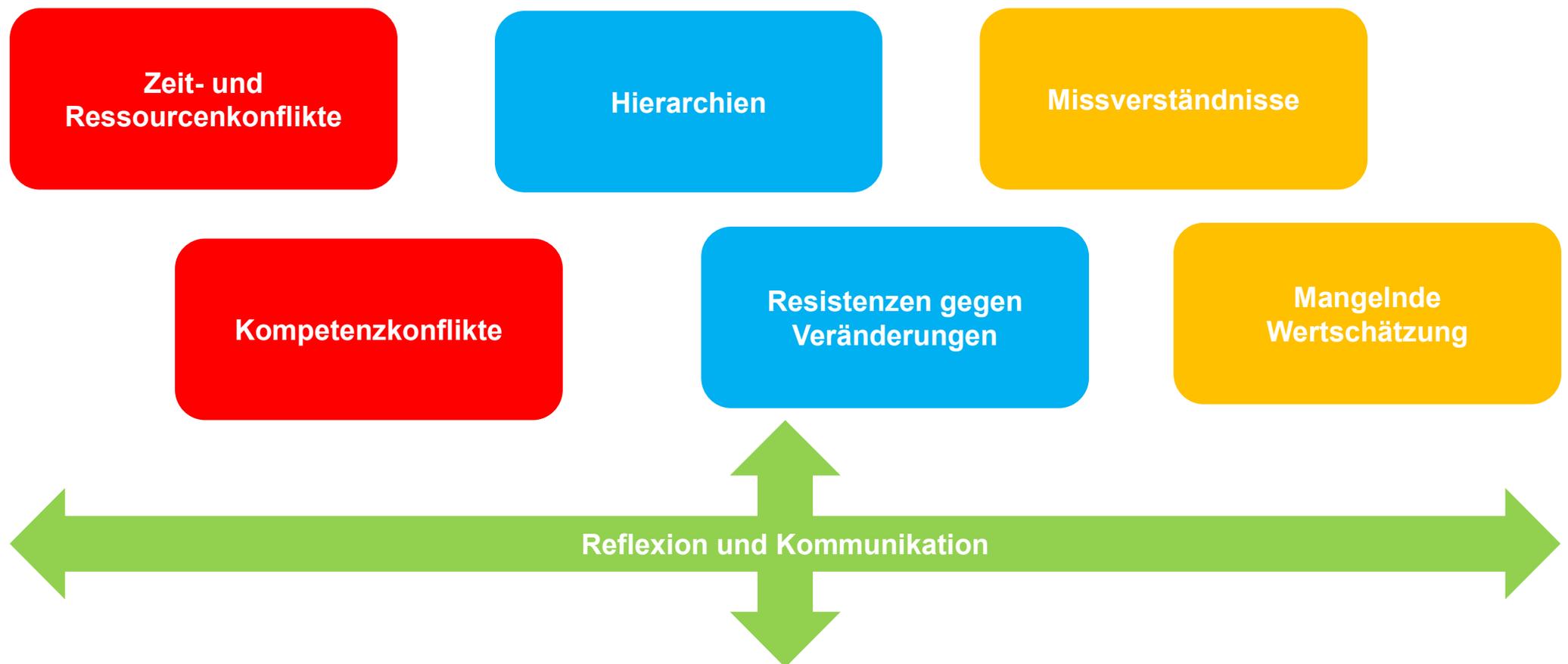
Hierarchien

Missverständnisse

Kompetenzkonflikte

**Resistenzen gegen
Veränderungen**

**Mangelnde
Wertschätzung**



1. Fachwissen der eigenen Disziplin/ Handlungskompetenz/Professionsverständnis

2. Gruppenfindung/Gruppendynamische Prozesse/Gruppenmoderation

3. Personelle und strukturelle Aspekte

Intrapersonelle Bedingungen

- Kenntnisse der eigenen und anderen Kernkompetenzen
- Individuelle Motivation und Verantwortung
- Respekt und Reflexionsfähigkeit

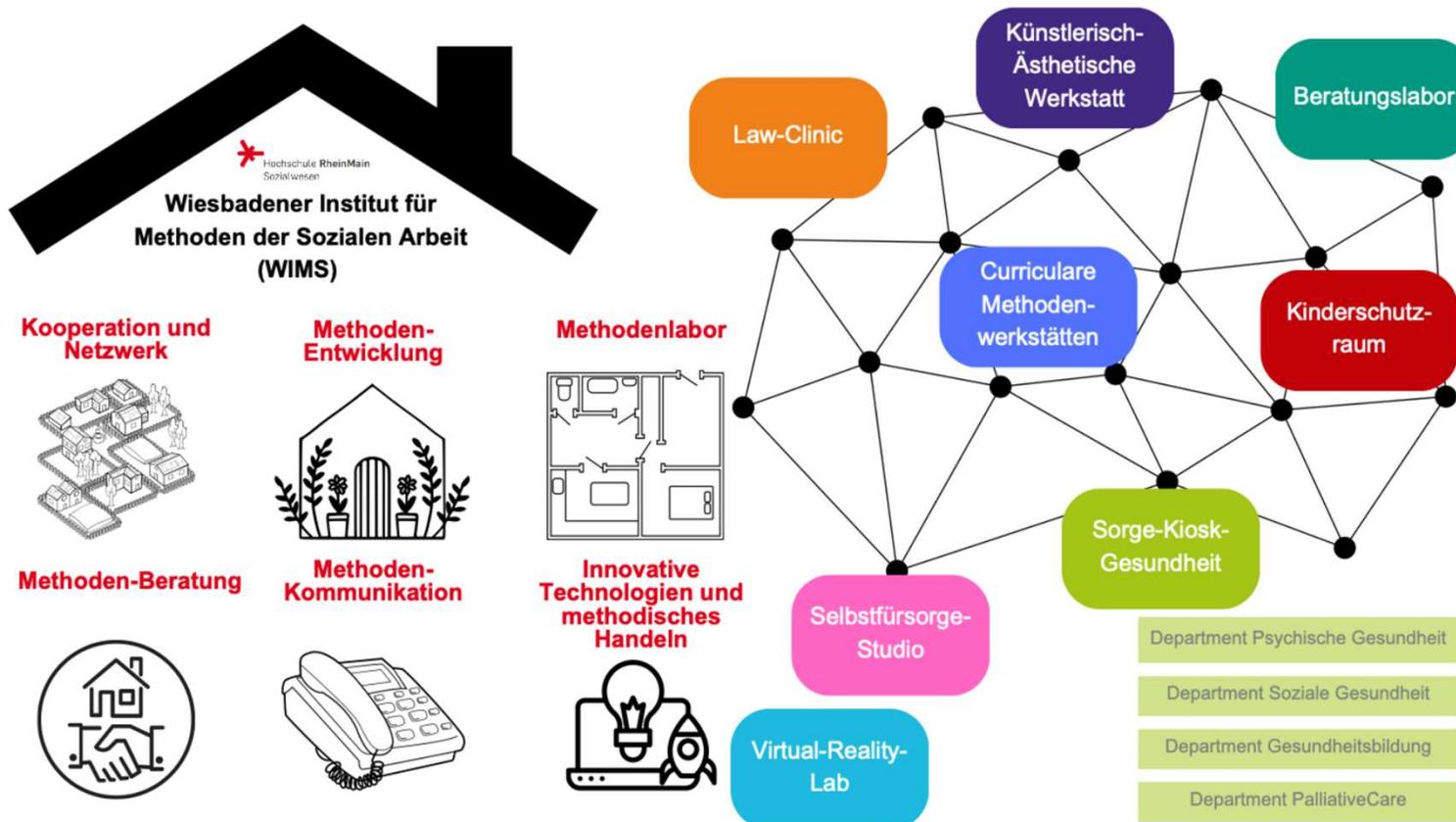
Interpersonelle Bedingungen

- Kommunikationsfähigkeiten
- Gegenseitige Wertschätzung
- Geklärte Erwartungen
- Vertrauen in die Fähigkeiten der anderen

Strukturelle Bedingungen

- Zeitliche Ressourcen
- Aktive Steuerung/Moderation der Zusammenarbeit
- Gemeinsame Ziele, Haltungen, Sprache

Die Hochschule als Teil des lokalen Kompetenznetzwerks

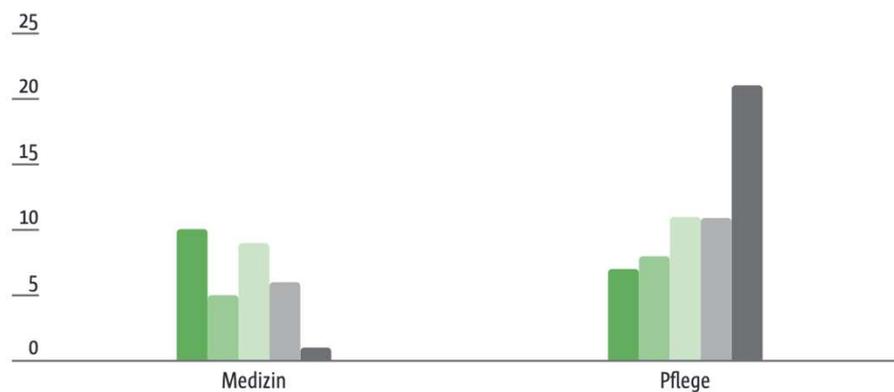


AUFBAU

1. Makroebene/Sorgende Gemeinde:
Innovationsansätze für Lokale Strukturen
2. Mesoebene/Sorgende Organisation:
Vernetzung der professionellen Dienste
3. **Mikroebene/Umsorgte Versorger:
Anforderung an Führung im
Gesundheitswesen**

Erwartungen I

Ich werde meinen derzeitigen/zukünftigen Beruf nicht bis zur Rente ausüben.



Ich möchte zukünftig in Teilzeit arbeiten:

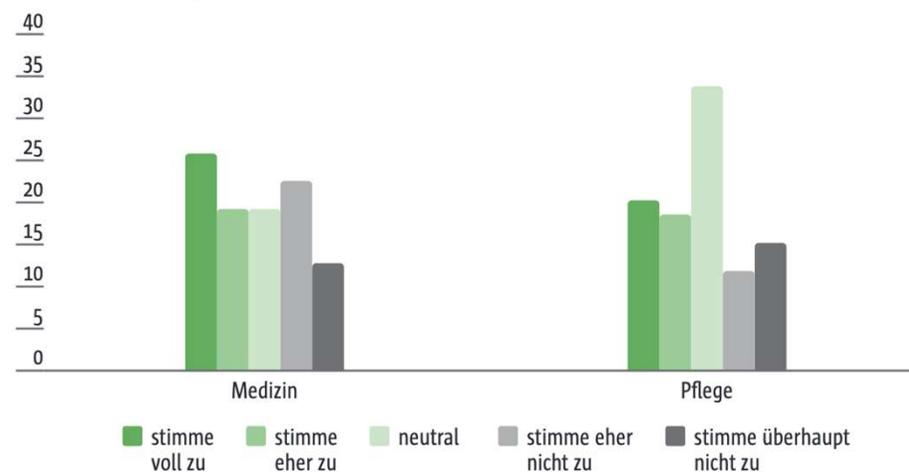


Abb. 4 Umfrageergebnisse Hashtag Gesundheit e.V. zu Arbeitsbereitschaft und Arbeitsmodell

Bildquelle: 4

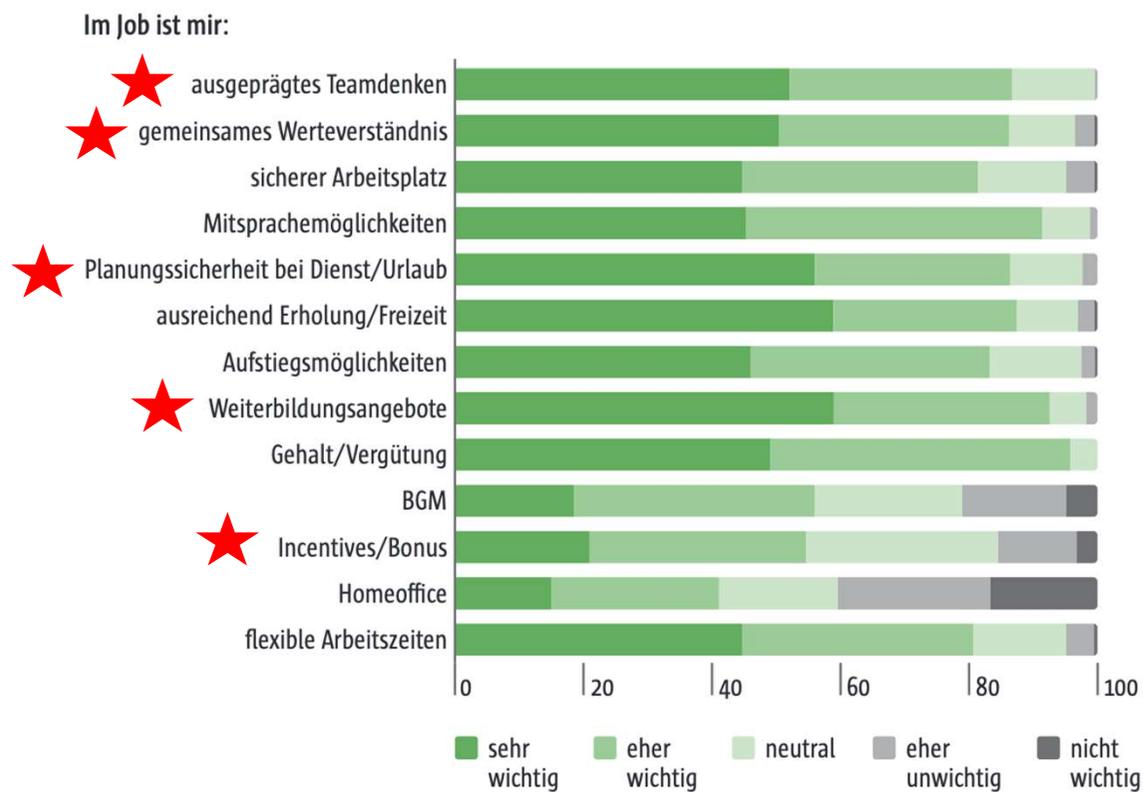
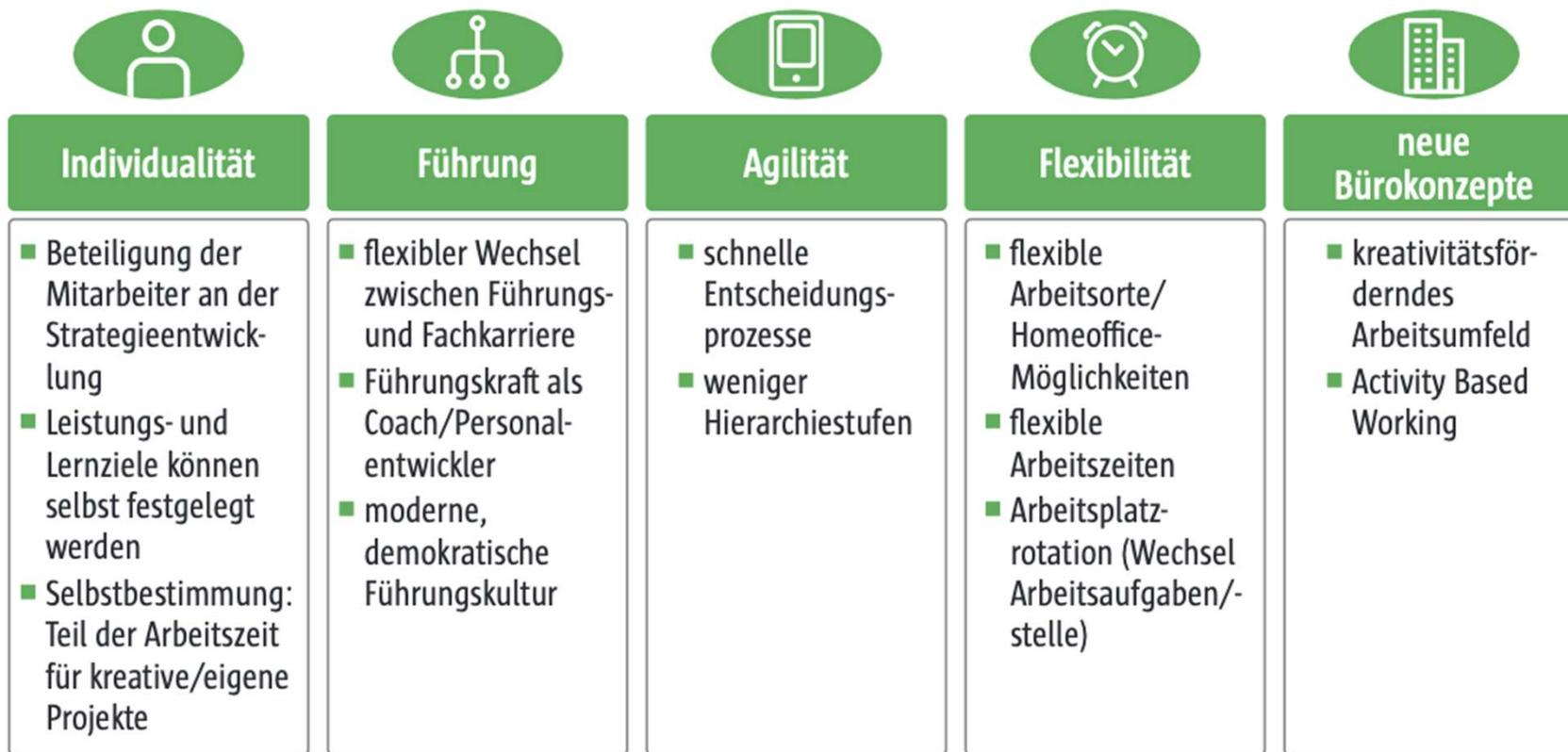


Abb. 3 Umfrageergebnis Hashtag Gesundheit e.V. zur Bedeutung von Anreizen und Strukturen

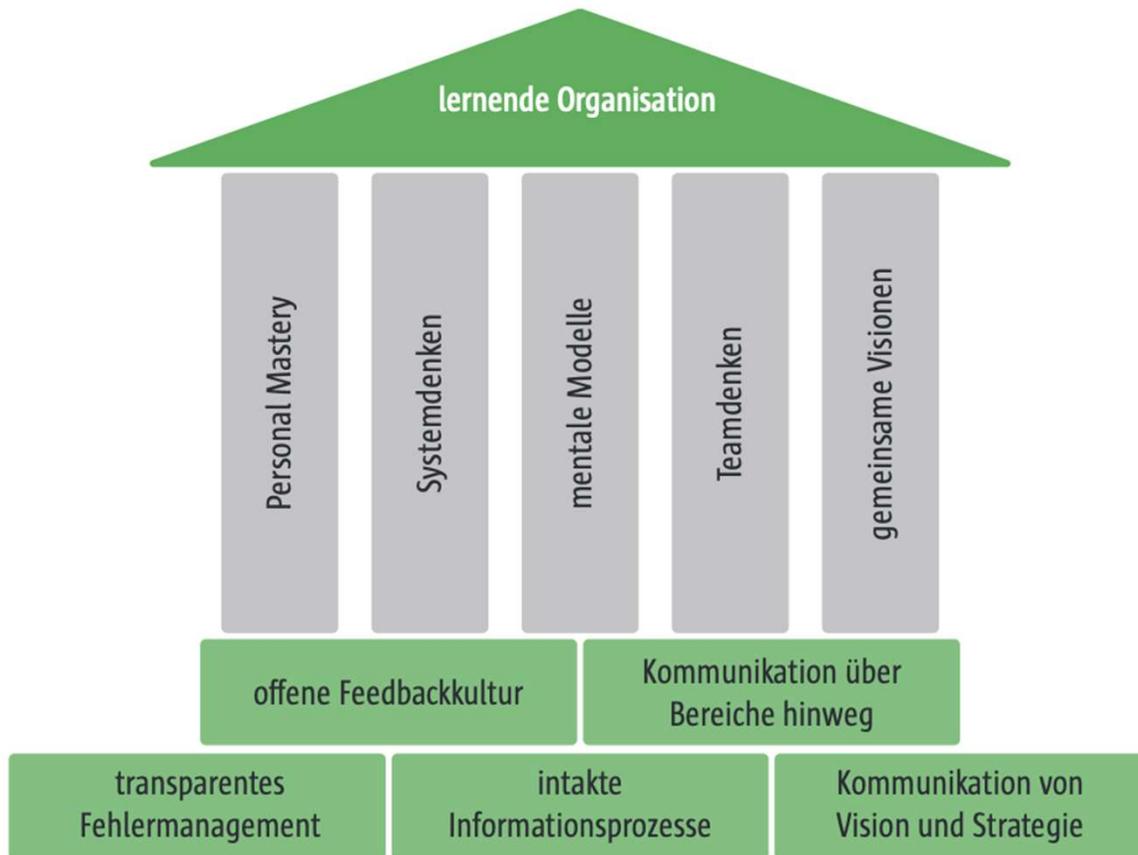
Bildquelle: 4

12 Aspekte des New Work



Bildquelle: 4

Fünf Disziplinen innerhalb einer lernenden Organisation



Bildquelle: 5

1. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen und in der Pflege (2024): Gutachten 2024. Fachkräfte im Gesundheitswesen Nachhaltiger Einsatz einer knappen Ressource. DOI: 10.4126/FRL01-006473488. Online: https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten_2024/2._durchgesehene_Auflage_Gutachten_2024_Gesamt_bf_2.pdf
2. Robert Bosch Stiftung: Gesundheitszentren für Deutschland. Wie ein Neustart in der Primärversorgung gelingen kann. ISBN 978-3-939574-66-8
3. Wider, D., Schnocker, B. (2018): Interdisziplinarität und Interprofessionalität als Perspektive einer disziplinär ausgerichteten Sozialen Arbeit – ein Ausblick. In: Schmitt, C., Witte, M. (Hrsg.): Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 189-210.
4. Köbe, P. (2019): New Work als Pflichtprogramm. In: Heiß, T., Camphausen, M., Werner, J. A., (Hrsg.). Generation Hashtag : Managementwandel im Gesundheitswesen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. S. 143-184
5. Heiß, T. (2019): In: Heiß, T., Camphausen, M., Werner, J. A., (Hrsg.). Generation Hashtag : Managementwandel im Gesundheitswesen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. S. 27-64

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Kontaktdaten:

Prof. Dr. Ingo Neupert

Hochschule RheinMain | Fachbereich Sozialwesen

Kurt-Schumacher-Ring 18 | 65197 Wiesbaden

Mail: ingo.neupert@hs-rm.de